

Stelle der jetzigen Franzensburg, 100 Jahre später besaß ihn Herzog Albrecht II., der Weise oder Lahme, der dem Orte Marktrecht verlieh. Sein Sohn Albrecht III., mit dem Zopfe, ließ im Jahre 1390 durch den berühmten Meister Weimwurm ein Schloß erbauen, das nach damaligen Begriffen der Spiegel aller Herrlichkeiten war, und brachte die werthvollen Reste der verlassenen Burg der Babenberger am Leopoldsberge hier in Verwendung. Die Herrlichkeit verfiel während der Streitigkeiten der Söhne Ernst des Eisernen, und in der von tiefen Wassergraben umgebenen Beste hatte sich längere Zeit hindurch ein Raubritter von Rohrbach eingenistet. Friedrich IV. brachte sie endlich wieder in seinen Besitz. Sein Sohn, Kaiser Max I., pflog hier der edlen Weidmannslust, und manche Eiche des Parkes mag schon ihm kühlenden Schatten gewährt haben. Auch ein Congress wurde im Schlosse gehalten, im Jahre 1682, zum Zweck der Berathung über die Reichshülfe gegen den Christenfeind. Wie ergiebig seine Protocolle gewesen, beurfundet die Belagerung Wien's im darauf folgenden Jahre. Karl IV. ratificirte hier am 30. April 1725 den hochwichtigen Vertrag wegen Verzichtleistung auf die Krone Spanien's und Sicherung seiner Erbfolge.

Der dermalige ziemlich geräumige Bau des Schlosses ist das Werk Maria Theresia's, seine Verschönerung verdankt es Franz I., welcher der stillen Ländlichkeit wegen den Aufenthalt in Laxenburg sehr liebte; von ihm stammt die Ritterburg, die Erweiterung und Umgestaltung des Parkes.

Der Markt, über 100 meist schmucke und wohnliche Häuser zählend, hat eine schöne Kirche zu Ehren Johannes des Täufers mit großer Orgel und zwei bedeutenden Bildern der Seitenaltäre, der Geburt Christi, von Kohl, und einer Madonna mit dem Kinde, von Anton Van Dyk.

Trotz der reichen Schätze der Franzensburg, in der man das Mittelalter wie nirgends repräsentirt findet, bleibt der höchste Schmuck Laxenburg's sein Garten, im Umfang von dreiviertel Meilen. Vor Allem sind es die colossalen uralten Baumgruppen, der Schmelz der Wiesen, der Charakter der Ungezwungenheit, die ihn auszeichnen. Von der Schwechat genährt, nehmen Teiche, Kanäle und Wasserleitungen allein ein Flächenmaß von 12 Jochen ein, der Vegetation üppige Frische verleihend, und eine ganze Flottille größerer und kleinerer Barken ladet am Rande des großen Beckens zur Wasserfahrt. — Wir benennen nur die wesentlichsten Punkte des Parks und ihre Zierden: Das Monument Franz I., eine gelungene Büste Marchesi's aus Carrara-Marmor; die imposante Löwenbrücke, den Tempel der Diana und der Eintracht, den Carolinenhain mit lieblichen Aussichtspuncten, die Fasanerie, das einst viel besprochene, nun seiner barocken Ausstattung entkleidete Haus der Laune, die von Klosterneuburg hierher gebrachte uralte Rittersäule, ein sprechender Beweis, mit welcher Meisterschaft unsere Väter den Stein zu behandeln verstanden. Von ausnehmend zierlicher Form ist das Pavillon-Gebäude der Mariannen-Insel, der Mosaikboden seines Hauptgemaches,